

32-3 - Schröder, T.
Julius Kühn-Institut

Zur aktuellen Situation des Kiefernholznermatoden *Bursaphelenchus xylophilus* in der EU – Sachstand, Risikobewertung und Managementoptionen

On the current situation of the pine wood nematode *Bursaphelenchus xylophilus* in the European Union – situation, risk assessment and management options

Der Kiefernholznermatode *Bursaphelenchus xylophilus* gilt weltweit als einer der schädlichsten Organismen an der Baumgattung Kiefer (*Pinus*). Für Europa wurde der Nematode erstmals im Jahr 1999 in Portugal südlich der Stadt Lissabon festgestellt. Die Quarantänezone bestand anfangs aus einer Befallszone und einer 20 Kilometer breiten befallsfreien Pufferzone und umfasste in der Summe ca. 350.000 ha. Im Laufe weniger Jahre erfolgte eine Ausdehnung des Befallsgebietes, so dass im Jahr 2006 eine Quarantänezone von 1.010.000 ha bestand. Um den weiteren Fortschritt des Befalls einzudämmen, hat Portugal im Jahr 2007 eine 400 Kilometer lange und drei Kilometer breite Wirtspflanzen freie Zone um diese Quarantänezone herum etabliert. Dabei wurden ca. fünf Millionen Bäume gefällt und einschließlich des Schlagabraumes von der Fläche entfernt. Die Kosten für diese Maßnahme betragen über 26 Millionen Euro. Wenige Monate nach Fertigstellung der Wirtspflanzen freien Zone wurden jedoch im bis dahin als befallsfrei geltenden nördlichen Teil Portugals mehrere einzelne Ausbrüche des Kiefernholznermatoden entdeckt. Auch in anderen Landesteilen erfolgten einzelne Nachweise, so dass Portugal das gesamte Land als Befallsgebiet ausgewiesen hat, abzüglich einer 20 Kilometer breiten Pufferzone entlang der Grenze zu Spanien. Ein erster Befall außerhalb Portugal erfolgte im Jahr 2009 in Spanien ca. 50 Kilometer von der portugiesischen Grenze entfernt. Dabei handelte es sich um einen einzelnen befallenen Baum. In einem Radius von drei Kilometern wurden auf mehr als zwei Drittel der Fläche alle Wirtsbäume entfernt, der Rest unterliegt einem sehr intensiven Monitoring einschließlich regelmäßiger Beprobungen von potenziellen Wirtsbäumen. Inzwischen wurde zudem festgestellt, dass die zu Portugal gehörende Insel Madeira mit ihrem 6.000 ha umfassenden Kiefernanteil an mehreren Stellen mit *B. xylophilus* befallen ist.

Die Gründe für die Ausbreitung in Portugal sind vielfältig. Der Befall wurde sehr spät festgestellt, so dass man von Anfang an ein großes Befallsgebiet zu bewältigen hatte. Zudem gab es Mängel bei den Ausrottungsaktivitäten, da alle Maßnahmen auf die Ausbildung von Symptomen an den befallenen Bäumen fokussiert waren. Latenter Befall wurde über einen weiten Zeitraum in der Strategie nicht berücksichtigt. Statische Probenahmeverfahren, die nicht alle Facetten der Vektorkäferbiologie berücksichtigten, können im Nachhinein ebenfalls als Erklärung dafür herangezogen werden, dass man bereits befallene Bäume übersehen hat. Mit Zunahme der Größe des Befallsgebietes werden auch unbeabsichtigte Verbringungen der Käfer als „Blinde Passagiere“ zunehmend wahrscheinlicher. Hinzu kommen Mängel in der Umsetzung der phytosanitären Vorschriften z. B. bei der Entseuchung von Holz und Holzprodukten. So wurden in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten lebende Nematoden in Verpackungsholz aus Portugal nachgewiesen.

Derzeit besteht ein hohes Risiko, dass *B. xylophilus* aus Portugal in andere EU-Mitgliedstaaten verschleppt wird. Im Rahmen der Vorsorge müssen alle Mitgliedstaaten jährlich eine Erhebung zum möglichen Auftreten dieses Schädlings durchführen. Für die zukünftige Strategie im Umgang mit *B. xylophilus* erarbeitet die EPPO derzeit einen Bekämpfungsstandard für Fälle, in denen der Nematode in einem neuen Gebiet gefunden wird. Unstrittig ist, dass eine effektive Bekämpfung nur mit vorsorglichen Fällungen von potenziell befallenen Bäumen möglich ist. In der Diskussion ist derzeit ein Radius von bis zu drei Kilometern um die befallenen Bäume herum, was drastische ästhetische, ökologische und ökonomische Auswirkungen für den betroffenen Wald hätte.

32-4 - Baufeld, P.; Pfeilstetter, E.; Schrader, G.
Julius Kühn-Institut

Ergebnisse einer Risikobewertung des Rundköpfigen Apfelbaumbohrers (*Saperda candida*)

Results of the pest risk assessment of the Roundheaded apple tree borer (*Saperda candida*)

Im Juli 2008 wurde der Rundköpfige Apfelbaumbohrer, *Saperda candida*, auf der Insel Fehmarn an der Schwedischen Mehlbeere (*Sorbus intermedia*) und damit erstmals in Europa festgestellt. Nach einem ersten amtlichen Monitoring des Pflanzenschutzdienstes Kiel in Zusammenarbeit mit dem Julius Kühn-Institut wurde Befall auch an Apfelbäumen sowie an Weißdorn (*Crataegus*) nachgewiesen. Alle erforderlichen Quarantänemaßnahmen wurden ergriffen, um den Befall zu tilgen. Die Europäische und Mediterrane Pflanzenschutzorganisation EPPO setzte *Saperda candida* auf die EPPO-Warnliste. Zur Einschätzung der Bedeutung dieser bisher